



Presseinformation

Nr. 42 / 2013

Kiel, Montag, 28. Januar 2013

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Tourismus/ Bäderverordnung

Oliver Kumbartzky: Wir erwarten Entscheidungen, die der Wirtschaft nutzen und ihr nicht schaden

Zu den für morgen geplanten weiteren Verhandlungen zur Bäderverordnung erklärt der tourismuspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Wir sind gespannt darauf, mit welcher Position die Landesregierung in die morgigen Gespräche zur Bäderverordnung geht und was das Ergebnis sein wird. Allen Beteiligten sollte bewusst sein, wie wichtig Sonntagsöffnungen für die Tourismusorte sind. Insbesondere für die Tages- und Wochenendurlauber gehört der Sonntagseinkauf zum Urlaub dazu. Sonntagsöffnungen beleben die Orte und sind zudem ein hervorragendes Marketinginstrument.“

Kumbartzky betonte, dass die derzeit geltende Bäderverordnung 2008 als Kompromiss von allen Beteiligten die Zustimmung erhielt. Die Verordnung wurde von der damaligen schwarz-roten Landesregierung erlassen.

Er erinnerte zudem an einen Bericht vom Hamburger Abendblatt am 9. August 2012, in dem Minister Meyer wie folgt zitiert wird: *„Ich bin der Meinung, dass die Bäderregelung, die zurzeit in Schleswig-Holstein existiert, gut ist.“*

Weiter heißt es in dem Bericht, dass Meyer die Kirchen scharf kritisiert habe, *„weil sie gegen das Sonntags-Shopping in Schleswig-Holstein vorgehen, gegen eine ähnliche Regelung in Niedersachsen aber nicht.“* (Quelle: <http://www.abendblatt.de/region/article2364524/Minister-beharrt-auf-Sonntagsverkauf.html>)

„Ich fordere Wirtschaftsminister Reinhard Meyer auf, jetzt ein starkes Signal für das Urlaubsland Schleswig-Holstein zu setzen und die bisherige und bewährte Bäderverordnung zu verlängern! Es ist mir unerklärlich, dass eine SPD-geführte Landesregierung eine von schwarz-rot beschlossene Verordnung für verfassungswidrig hält.“

Ich kann dem Minister nur raten, sich nicht von bestimmten Akteuren unter Druck setzen zu lassen, sondern seinem Fachverstand zu folgen. Von einem Wirtschaftsminister, der zugleich Präsident des Deutschen Tourismusverbandes ist, erwarte ich Entscheidungen, die der Wirtschaft nutzen und ihr nicht schaden.“